

Branchenbericht | Irland | Chemie, übergreifend

Pharma- und Chemieindustrie investiert in Irland mehrere Milliarden Euro

Multinationale Konzerne ordern für ihre Produktionsstätten / Von Torsten Pauly

Dublin (GTAI) - Irische Pharma- und Chemiehersteller haben 2017 Ausrüstungen einschließlich Software für 2,7 Milliarden Euro beschafft. Auch in Zukunft laufen Neuansiedlungen und Erweiterungen.

26.11.2018

Deutschen Herstellern eröffnen sich in Irland viele Lieferchancen. Der Fachverband Biopharmachem Ireland schätzt, dass der Sektor von 2012 bis 2020 insgesamt 10 Milliarden Euro für Ausrüstungen aufwendet. Die Branche prägen multinationale Konzerne, die auf der grünen Insel Arzneien und andere chemische Erzeugnisse vor allem für den Export herstellen.

Weitere Großprojekte in der Pipeline

Irland gewinnt als internationaler Pharma- und Chemiestandort noch weiter an Bedeutung. Auf 400 Millionen US\$ summieren sich die Investitionen des Herstellers Shire in Dunboyne. Dort nimmt 2020 eine Fertigung für Biopräparate ihren Betrieb auf. Zudem errichtet der chinesische Arzneimittelhersteller Wuxi Biologics in Dundalk bis 2023 eine Produktionsstätte für 325 Millionen Euro.

Ferner investiert der Hersteller Alexion rund 100 Millionen Euro in Athlone, wo er ab Ende 2019 eine Fertigungsstätte für Biopharmaka in Betrieb nehmen wird. Ebenfalls 100 Millionen Euro fließen in Limerick in die Produktionsanlage der Biopharma-Anbieters Regeneron.

Darüber hinaus baut der US-Konzern Bristol Myers Squibb seinen Standort in Dublin für 1 Milliarde US\$ aus. In der irischen Hauptstadt entwickelt und erzeugt das Unternehmen in erster Linie biologische Präparate. Der Konzern MSD wendet 280 Millionen Euro für seine Standorte in Cork und Carlow auf. Mit weiteren 200 Millionen Euro engagiert sich der ebenfalls US-amerikanische Hersteller Eli Lilly in Cork, wo er bereits präsent ist.

Pharmaindustrie generiert 29 Prozent vom Gesamtexport

Im Jahr 2017 haben die Pharma- und Chemieunternehmen 40,6 Prozent aller Investitionen in Irlands verarbeitenden Gewerbe, der Energieversorgung, dem Umweltsektor und dem Bergbau getätigt. Die Herstellung von Arzneimitteln ist der bei weitem bedeutendste Industriezweig. Zwar sind die Nettoverkaufserlöse der Branche 2017 um 4,4 Prozent zurückgegangen, dennoch hat sie mit 39,2 Prozent den mit Abstand höchsten Beitrag zu den gesamten Nettoverkaufserlösen des verarbeitenden Gewerbes und Bergbaus geleistet. Irlands Ausfuhr von Arzneimitteln ist 2017 um 17,5 Prozent gestiegen.

Die Pharmaindustrie in Irland in Zahlen

Indikator	
Nettoverkaufserlöse (2017 in Mio. Euro) 1)	44.477
Anteil an Nettoverkaufserlösen des gesamten verarbeitenden Gewerbes und Bergbaus (2017 in %) 1)	39,2
Warenexport (2017 in Mio. Euro) 2)	35.443

PHARMA- UND CHEMIEINDUSTRIE INVESTIERT IN IRLAND MEHRERE MILLIARDEN EURO

Anteil am gesamten irischen Warenexport (2017 in %) 2)	29,1
Beschäftigte (2014) 1)	16.137
Branchenbetriebe (2014) 1)	155

1) der Industriebranche NACE 21; 2) in der SITC-Position 54

Quellen: Irisches Statistikamt CSO, Eurostat

Die Herstellung sonstiger chemischer Erzeugnisse spielt in Irland ebenfalls eine sehr wichtige Rolle, hatte jedoch zuletzt größere Rückgänge zu verzeichnen. So sind die Nettoverkaufserlöse dieser Unternehmen 2017 kräftig um 32,7 Prozent gefallen. Auch die Ausfuhr von chemischen Erzeugnissen ohne Arzneien ist deutlich um 10,5 Prozent gesunken. Dennoch ist die Chemiebranche im engeren Sinne Irlands viertgrößter Industriezweig nach der Herstellung von Arzneien, Nahrungsmitteln und EDV-Technik.

Die Chemieindustrie in Irland in Zahlen

Indikator	
Nettoverkaufserlöse (2017 in Mrd. Euro) 1)	10.316
Anteil an Nettoverkaufserlösen des gesamten verarbeitenden Gewerbes (2017 in %) 1)	9,1
Warenexport (2017 in Mrd. Euro) 2)	32.321
Anteil am gesamten irischen Warenexport (2017 in %) 2)	26,6
Beschäftigte (2014) 1)	7.696
Branchenbetriebe (2014)	299

1) der Industriebranche NACE 20; 2) in der SITC-Position 5 ohne die SITC-Position 54

Quellen: Irisches Statistikamt CSO, Eurostat

Ausländische Investoren produzieren für den Weltmarkt

Allein in der Pharmaindustrie hat sich Irlands Bestand an ausländischen Direktinvestitionen laut neuesten verfügbaren Zahlen zwischen 2012 und 2016 um 91,6 Prozent auf 70,3 Milliarden Euro fast verdoppelt. Viele Investoren haben sich in den Großräumen von Dublin und Cork niedergelassen. Von den Pharmadirektinvestitionen stammen 30,6 Milliarden Euro aus anderen Staaten der Europäischen Union (EU). Bedeutende Herkunftsregionen sind darüber hinaus Nordamerika und in geringerem Ausmaß Asien.

Im Jahr 2017 hat Irland chemische Erzeugnisse der SITC-Position 5 im Wert von 67,8 Milliarden Euro ausgeführt. Diese Exporte gingen zu 49,3 Prozent in die EU und zu 30,2 Prozent in die USA. In der EU wiederum war Belgien mit Europas größtem Chemiecluster in Antwerpen der wichtigste Markt, der 18,2 Prozent aller irischen Branchenexporte abgenommen hat. Es folgten Großbritannien und Nordirland (7,7 Prozent) sowie Deutschland (7,5 Prozent).

Brexit und US-Handelspolitik sorgen für Unsicherheiten

Wegen ihrer Orientierung auf den Weltmarkt ist der für März 2019 terminierte Brexit für in Irland tätige Pharma- und Chemieproduzenten weniger dramatisch als für andere Branchen. Dennoch ist der EU-Austritt auch für den Chemiesektor problematisch, da Lieferketten zum europäischen Kontinent oft über Großbritannien verlaufen. Werden Vorzeugnisse oder Endprodukte im Vereinigten Königreich hergestellt, kann sich je nach Art des britischen EU-Austritts zudem die Frage der EU-konformen Zertifizierung stellen.

Sehr genau verfolgen irische Entscheidungsträger auch die Bestrebungen der US-Regierung, amerikanische Unternehmen dazu zu bewegen, ihre Investitionen und Produktionen zurück in den Heimatmarkt verlagern. Dies kann für Irlands Chemie- und Pharmabranche Auswirkungen haben, da die USA sowohl als Herkunftsland der Investitionen wie auch als Zielmarkt der Exporte von Bedeutung sind.

EU-Austritt bedroht starke Stellung britischer Maschinenhändler

Traditionell halten britische Lieferanten von Industrieausrüstungen in Irland hohe Marktanteile. So kamen 2017 etwa 40,6 Prozent der irischen Maschineneinfuhren über Großbritannien und Nordirland ins Land. Das Vereinigte Königreich ist dabei jedoch meist Durchgangs- und nicht Ursprungsland. Der Brexit kann je nach Art des Austrittsabkommens zu deutlich höheren deutschen Direktlieferungen führen. Im Jahr 2017 hat Irland 13,6 Prozent seiner Maschinenimporte aus Deutschland bezogen.

Weitere Informationen zu Irland finden Sie unter: <http://www.gtai.de/Irland>.

Kontaktanschriften

Biopharmachem Ireland

84/86 Lower Baggot Street

Dublin 2

T +353 (0)1 605 15 00

<http://www.biopharmachemireland.ie> 

Deutsch-Irische Industrie- und Handelskammer

(German Irish Chamber of Industry and Commerce)

5 Fitzwilliam Street Upper

Dublin 2

T +353 (0)1 642 43 00

F +353 (0)1 642 43 99

info@german-irish.ie 

<http://www.german-irish.ie> 

Mehr zu:

Irland

Chemie, übergreifend / Produktionsanlagen für Chemie, Petrochemie und Pharmazie
Branchen

Kontakt

Charlotte Hoffmann

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 279

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.